

Wie ich das Grab meines Großvaters August Streit fand, der als Unteroffizier im 9./R.Fuss.A.R.14, diente

Anfang der neunziger Jahre, nach unserer Rückkehr ins Badische, machten mein Mann und ich gern mal einen Ausflug ins Elsaß. Wir besuchten dort auch die zahlreichen Soldatenfriedhöfe aus den beiden Weltkriegen – in Erinnerung an meinen Großvater mütterlicherseits; denn in der Familie hieß es, er sei im Elsaß gefallen.

Am Eingang dieser Friedhöfe liegt meist in einem Fach ein Buch mit den Namen der dort Bestatteten, das wir jeweils eifrig studierten in der Hoffnung den Namen meines Großvaters verzeichnet zu finden. Leider hatten wir keinen Erfolg.

Im Herbst 1994 schrieb ich dann an den Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge und bat um Unterstützung bei der Suche und erhielt folgende Antwort (s. Schreiben vom 26.11.94).

Nun fiel mir glücklicherweise ein, dass ich ein altes Foto vom Grab und Grabstein meines Großvaters und zweier weiterer Kameraden besaß, auf dem Name, Dienstgrad, Truppenteil und Todesdatum zu lesen waren. – Ich wundere mich immer wieder, dass man damals die Zeit gefunden hat, die Gefallenen in einem Grab mit richtigem Grabstein zu bestatten.

Eine Kopie dieses Bildes schickte ich am 6.12.94 nach Kassel, und schon bald konnte man mir mitteilen, dass das Grab meines Großvaters gefunden worden war (s. Schreiben vom 9.1.95). Und zwar nicht im Elsaß, sondern im Nordosten Frankreichs, auf dem Soldatenfriedhof Montaigu II.

Mein Mann und ich fuhren im folgenden Jahr nach Montaigu in der Picardie. Der Soldatenfriedhof liegt in der Nähe des Ortes, eine gepflegte Rasenfläche, in der schlichte Steinplatten mit den Namen der Gefallenen eingelassen sind.

(Ganz am Rande bemerkt: Mitten in der sehr ländlichen Landschaft Nordost-Frankreichs entdeckten wir in einem Dorf ein Reklameschild von Bellheimer Bier.)

Als wir vor zwei Jahren, beim Besuch des Immensteins, anhand des Grabfotos feststellten, dass mein Großvater als Soldat in jenem Artillerieregiment 14 gedient hatte, mit dem das Feldartilleriebataillon 210 durch eine Patenschaft verbunden war, war das für mich besonders bewegend.